



© Thomas Jantscher

GWM Gerätewerk Matrie

Naviser Straße 1
6143 Matrie am Brenner, Österreich

ARCHITEKTUR
ATP architekten ingenieure

BAUHERRSCHAFT
GWM

TRAGWERKSPLANUNG
ATP architekten ingenieure

FERTIGSTELLUNG
2005

SAMMLUNG
aut. architektur und tirol

PUBLIKATIONSdatum
28. April 2006



GWM - Gerätewerk Matrie

Das Gerätewerk Matrie, eine 1948 gegründete Produktivgenossenschaft, ist ein expandierender und weltweit operierender metallverarbeitender Betrieb, dessen Produktionsstätten auf mehrere Standorte verteilt und deren Erweiterungsmöglichkeiten ausgeschöpft waren. Der neue Standort, der sämtliche Produktionseinheiten des GWM zusammenfasst, liegt auf ca. 1.00 Meter Seehöhe am südlichen Ortsende von Matrie, ca. 15 km nördlich des Brennerpasses. Ein annähernd dreieckiges Grundstück, das im Westen von der Sill und im Osten von einem Steilhang gefasst ist, wurde mit einer für den Ort untypisch großen Kubatur bebaut, die durch die Gliederung der annähernd quadratischen Grundfigur des Produktionsbereichs in fünf schlanke Hallenschiffe optisch auf eine ortsverträgliche Maßstäblichkeit reduziert wird. Nach außen und oben – das Werk wird vorwiegend von oben wahrgenommen und die „fünfte Fassade“ der Dachlandschaft erfuh demgemäß eine besondere Berücksichtigung – treten die Segmente durch jeweils ein flach gewölbtes, aluminiumgedecktes Sheddach in Erscheinung.

In der zum Fluss hin orientierten Produktionshalle tragen eingespannte Stahlstützen über einem Raster von 16,75 x 10,50 Meter – definiert durch den größten Baustein des Maschinenparks – eine Holz-Leichtdachkonstruktion aus gebogenen Kastenelementen. Die nahezu exakte Nordausrichtung der dreiseitig verglasten Sheds ermöglicht eine gleichmäßige und blendungsfreie Belichtung der gesamten, 6.600 qm umfassenden Produktionsfläche. Ergänzt durch die im Sockelbereich integrierte umlaufende Verglasung wird die Halle zu einem lichtdurchfluteten Großraum, der seine besondere Charakteristik durch das Zusammenspiel der kühlen und metallenen Oberflächen von Tragwerk, Fassaden und Einbauten sowie der warmen Lichtfarbe der gewölbten Holzdachuntersichten erhält.

Nach Osten hin wird die Anlage durch das Hochregallager abgeschlossen, einen 15 Meter hohen anthrazitfarbenen Block, dessen Höhenentwicklung aufgrund seiner Lage am Fuß des bewaldeten Steilhangs kaum wahrgenommen wird. Ein schmaler Baukörper zwischen Produktion und Hochregallager dient in erster Linie



© Thomas Jantscher



© Thomas Jantscher



© Thomas Jantscher

GWM Gerätewerk Matrei

als Transport- und Zwischenlagerzone, im Obergeschoß befinden sich Labors und Sozialbereiche. Den eigentlichen Auftakt des Werkes bildet eine flache, schwebende, südorientierte Büroschlange mit dem Haupteingang für Kunden und Besucher. Starre Lichtlenklamellen im Brüstungs- und Deckenbereich sorgen hier bei gleichzeitigem Sichtschutz für ein Maximum an Tageslicht in den Büroräumen.

Ein besonderes Anliegen der Architekten war die Entwicklung eines Gebäudes, das nicht nur den funktionalen Anforderungen gerecht wird und ein hohes Maß an Flexibilität gestattet, sondern auch durch eine differenzierte gestalterische Aussage die Unternehmenskultur des Hauses unterstreicht. So trägt das Konzept für die Gebäudehülle dem Genossenschaftsgedanken und seinen Grundwerten Rechnung und nimmt Bezug auf die im Werk realisierte Metallbearbeitung auf hohem Niveau. Als Metapher fungiert ein gleichsam schwebendes, alle Produktionsbereiche umfassendes 5 Meter hohes metallenes Band als vorgehängte Fassadenstruktur, das ein Werkstück des eigenen Betriebes ist und damit Metall und seine vielfältigen hochwertigen Verarbeitungsmöglichkeiten als Imagerträger nach außen eingesetzt. (nach einem Text der Architekten)

DATENBLATT

Architektur: ATP architekten ingenieure

Mitarbeit Architektur: Karoline Rofner, Matthias Wehrle, Stefan Wolf

Bauherrschaft: GWM

Tragwerksplanung: ATP architekten ingenieure

Mitarbeit Tragwerksplanung: Stefan Demetz, Talet Demir, Alois Salzburger, Matthias Spiss, Sabine Tussetschläger

Fotografie: Thomas Jantscher

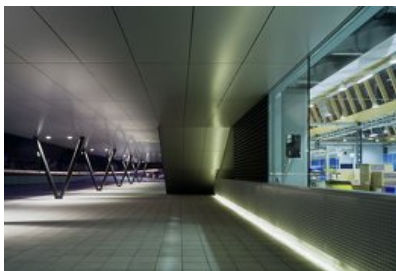
Funktion: Industrie und Gewerbe

Wettbewerb: 2004

Ausführung: 2004 - 2005

Bruttogeschossfläche: 11.300 m²

Umbauter Raum: 97.500 m³



© Thomas Jantscher

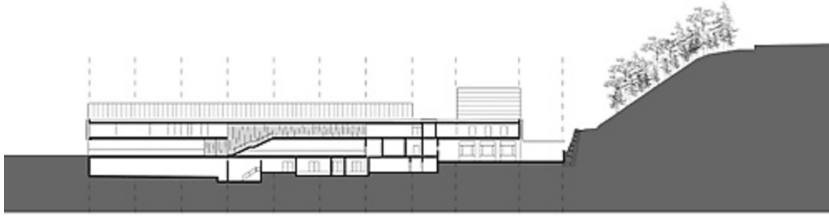


© Thomas Jantscher



© Thomas Jantscher

GWM Gerätewerk Matri



Schnitte



Lageplan